

rnbach.
ittag 8 Uhr
piel
A-Klasse.
haus zum „Ofen“
Ihr
ert,
usgeführt vom Man-
ittags 2 Uhr
sen.
Bäcker-Innung
rk Neuburg
8. April den
rotpreis
Gramm halbweiß
35 Pfennig feh-
Krieger-Berein
Neuburg.
langjähriges Mitglied
Müller, Senfen-
ist geflohen. Die
werden zu zahl-
Beteiligung an der
ng eingeladen.
ung im Lokal Sonn-
ittag 1/3 Uhr.
Vorstandsfast.
Schwanne
Eine schöne
Kuh
mit dem 3.
6 Wochen trädig.
Ernst Bärle.
onweiler.
dnes, 14 Monate
Duß 5. d. Kirche.
arg, O.H. Calw.
elaufen
wischen Schönbürg
losch ein Woff-
Der rechtmäßige Ei-
kann ihn innerhalb
egen Erlaß der Un-
olen.
Mib. Weutsch,
em. Warengeschäft,
Zukunft
astrol. Studien.
ausreichend Jahress-
erfahren Sie aus-
Einfindung Ihres
tumms u. M. 1.— d.
u Gertha Kolott,
S. Alte Schönbürg.
Bottesdienste
Neuburg.
April,
ichte.
digt: (Cah. 24, 1—9
Dehan Dr. Negerlin.
Lasset uns frohlocken.
Hl. Abendmahls.
st vormittags für das
in Defterreid be-
gt:
abholbar von Jan.
13. April,
digt (Cah. 21, 1—14;
Dehan Dr. Negerlin.
nach III am Oster-
Ihr Gottesdienst.
Gottesdienst
Neuburg.
abds. 7 Uhr Auf-
eler.
den 12. April,
und festliches Hoch-
e Andacht.
Eingiger Gottesdienf
r. 2 Uhr Andacht.
Gen-Gemeinde
de C. Lang.
12. April.
e Besitzt.
ologische
end 8 Uhr Bibel-
unde.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 84.

Samstag, den 11. April 1925.

83. Jahrgang.

Württemberg.

Calw, 9. April. (Jagdgl.) Die Auerbajnjagd hat begonnen. Sie wird bekanntlich zur hohen Jagd gerechnet und von dem Weidmann sehr lieblich derbegegnung. Die Jagd dauert gewöhnlich von Ende März bis Ende April. Die Jäger begeben sich nachts auf den Anlauf, um den vielbelegten Vogel zu erlegen. Der Auerbach bevorzugt Bergwälder mit feuchtem, moorigem Grunde, lebt am liebsten in gemäßigten Ständen und nährt sich von Kachelholzjäten, Bucheckern, Beeren, Insekten, auch von Knospen und Blättern. Im Schwarzwald hält sich der Auerbach mit Vorliebe auf. Von weither kommen oft die Jäger zur Auerbachjagd. Dr. Karbenreich Calw hatte das Glück, einen prächtigen Auerbach im oberen Wald zu erlegen. Es ist dies der 2. Auerbach, den der frohe und erfahrene Weidmann während der langjährigen Ausbildung der Jagd geschossen hat.

Stuttgart, 9. April. (Spielplan der Württ. Landtheater.) Großes Haus: Oster-Sonntag und -Montag: Barfisch; Mittwoch: Die vier Grobiane; Donnerstag: Nebel (geschlossene Vorstellung für die St. M.); Freitag: Jar und Zimmermann; Samstag: Uda; Sonntag: Carmen. — Kleines Haus: Oster-Sonntag: nachm.: Wallensteins Lager. — Die Bicolomini; abends: Gustav III.; Oster-Montag: nachm.: Wallensteins Lager. — Die Bicolomini; abends: Mein Leopold; Dienstag: Sechs Personen suchen einen Autor; Mittwoch: Die neunste Stunde. — Das Apollonspiel; Donnerstag: Judentum auf Tauris; Sonntag: Der Römer, Das Mädchen, Die tote Tante; Sonntag, 13. April: Mein Leopold; Montag: Die neunste Stunde. — Das Apollonspiel.

Stuttgart, 9. April. (Grundlose Angriffe gegen einen Richter.) Am 27. und 28. März d. J. fand vor dem erweiterten Schöffengericht Stuttgart I die Hauptverhandlung gegen Karl Gold in Zusammenhang wegen Beleidigung des Amtsrichters Reed doselbst statt. Gold führte seit Jahren einen erbitterten Kampf gegen Amtsrichter Reed und warf ihm in einer Reihe von Eingaben, die auch in ihrer Form große Rücksichtlosigkeit, Voreiligkeit und Rechtsbeugung vor. In der Voruntersuchung wurden zahlreiche Zeugen vernommen und die Beweisaufnahme ergab, daß die Beschuldigungen völlig grundlos waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Gold zu einer Geldstrafe von 400 Mark. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte am Schlusse der Verhandlung seinen Fehler eingesehen, seine Beweise als ungedrungen zurückgenommen und um Entschuldigung gebeten habe, ist von Gelängnis Abstand genommen worden.

Heilbronn, 10. April. (Beschlüssige Beleidigung.) In dem Verhaftungsprotokoll des Rektors W. P. vom Rektorschoß gegen Studientrat Reu fällt das Amtsgericht folgenden Spruch: Bei der Abwägung der gegenwärtig erfolgten Beleidigungen sollen diejenigen des Studientrats Reu ohne weiteres weit schwerer ins Gewicht als diejenigen des Privatklägers. In Anbetracht, daß der Privatkläger jedoch zuerst mit den Angriffen begann, ist Reu für straflos zu erklären, hat aber die Kosten des Verfahrens zu tragen mit Ausnahme derjenigen des Rechtsbegehrens des Privatklägers. Die Kosten der Widerlage sollen ebenfalls dem Studientrat Reu zur Last.

Ulm, 9. April. (Eine Diebstahls.) Vor dem Großen Schöffengericht fanden die Verhörungen Johanns Eisenmann jr., Hugo, Karl und Max Velle, die Hilfsarbeiter John Folger und Konrad Heilig, die Tagelöhner-Gebiete Johannes und Anna

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Rath, Metzger-Strasse 7. Nächste dem Marktplatz. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Spezialität: Infertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen, Herrenwäsche nach Mass.

Lore.

21 Roman von Emma Haushofer-Mert. Niemmanns Selbungs-Verlag, Berlin S. 66. 1924.

„Aber ich sag' euch, die Lore hat's gleich verstanden, als ich mit meinem Koffer zum Herberge kam bin und ganz toll vor Entzünden über diese Lichteffekte gerufen habe: Ruhig! Bleib! Stillgestanden! Ganz unbelangen hat sie ihre Stellung beibehalten, während mich die anderen anstarren mit großen Augen und offenem Mund. Ein aufgewecktes Kind diese Lore! Ihre Mutter war eine sehr feine Schauspielerin! Das merkt man der Kleinen an. Die anderen — meine eigenen Tanten, wie die Goldköpfe waren sie. Nicht zu brauchen! Ra, das war dann ein Still Arbeit, bis ich diese Wangen beisammen hatte.“

„Man kaufte an dem ganzen Tisch Martingers Worten. Jeder hatte eine neue Frage und schaute sich geschmeichelt, wenn er ihm speziell Gehör schenkte.“

Mit einem Schlag war er der Tonangebende, der Führer, der Mittelpunkt des Kreises geworden. Vor einigen Augenblicken noch ein Darbender, Zweifelnder, Entmutigter, war es ihm nun, als sähe er mitten in dem Feste des Lebens am Ehrenplatz. Sein Selbstvertrauen, das eben noch so tief herabgesunken war, schnellte empor zu einem übermächtigen Raufsch, in dem er mit den Größten der Erde nicht hätte tauschen mögen.

Eisenmann, alle von hier. Raß der Anlage handelt es sich um die vielen Diebstahls, die im letzten Herbst hier und in der Umgebung verübt wurden. Bekohlen wurden Unten, Boden, Würste, Rauchfleisch, Schwarzwälder, Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Bonbons, in der Küche in Weggan Geld, in den Strichen in Straßdorf und auf dem Rehbörs, in Waldhieten und in Hasenhöfen wurden Oberflüsse geprengt und Geld entwendet, mindestens neun Ragen wurden entwendet, gestreift und die Helle verkauft. Karl Velle und Konrad Heilig und die Eheleute Eisenmann wurden wegen Begünstigung oder Heberelei angeklagt. Das Urteil lautete: Johannes Eisenmann jr. 5 Monate, Hugo Velle 2 Mon. 15 Tage, Karl Velle 1 Monat, Max Velle 1 Jahr 2 Monate, Johannes Folger 1 Jahr 6 Monate, John Eisenmann alt 1 Woche, dessen Ehefrau 14 Tage Gefängnis, Konrad Heilig 10 Mark Geldstrafe.

Leinfelden, 9. April. (Ein Schuß.) Gestern nacht kurz nach 1 Uhr wurde auf das Schlafzimmer des Haushalters Großmann ein scharer Schuß aus nächster Entfernung abgegeben. Das Geschöß brüllte am Ostende ab, jedoch niemand zu Schaden kam.

Reichenheim, 10. April. (Zahlungsunfähige Gemeinden.) Infolge der Rückstände in der Steuerlieferung der Gemeinden ist die Oberamtspflege zur Aufnahme einer Summe von 65 000 Mark genötigt, deren Verzinsung nach Bezirksratsbeschluss den mit ihren Zahlungen im Verzug befindlichen Gemeinden anferlegt wird.

Baden.

St. Georgen, 9. April. Von der Schuchmannschaft wurde ein Rettef selbgenommen. Bei dessen Durchsuchung auf der Volkseiche wurde festgestellt, daß er außer einer Menge Bursch und Brot nicht weniger als 34 Mark bares Geld bei sich trug. Ein Beweis, daß der Rettefende oft finanziell besser gestellt ist, als der mitleidige Almosengeber.

Handel und Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenrückblick. Börse. An der Börse herrschte weiter starke Beschränkung, die durch die infolge der Osterpause bedingte Unterbrechung des Börsenverkehrs noch verstärkt wurde und zu Positionenveränderungen führte. Die Aufstöße längt weiter zusammen mit der ungünstigen Wirtschaftslage, die in der andauernden Passivität unserer Handelsbilanz zum Ausdruck kommt. Bei der Erneuerung der Handelsverträge mit Frankreich, Italien und Polen zeigten sich neue Schwierigkeiten, Rückschlüsse am Getreide- und Metallmarkt verstärkten die Abwärtstendenz. Die Senkung des französischen Bankens wird als ungünstiges Symptom aufgefaßt, da sie eine Verstärkung der französischen Konkurrenz ins Gefolge hat. Die kommenden Kämpfe zur Reichspräsidentenwahl bringen noch zwei Wochen politischer Unruhe. Spekulation wie Publikum zeigten daher wenig Aufnahmewilligkeit. Da der Umzug sich in engen Grenzen bewegte, zeigten die Kurse wenig Veränderung. Der Anleihenmarkt war ohne Bewegung.

Geldmarkt. Der Vörse-Geldmarkt war etwas verengt. Die Höhe des Geldes hat sich auf 9—10, Monatsgeld auf 10—11½ Prozent. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn, also seit 11 Jahren, hatte die Berliner Börse wieder eine Privatkontonotierung. Der Satz wird mit 8 Prozent notiert. Die Gerüchte über eine weitere Diskontominderung der Reichsbank treffen nicht zu. Angesichts der Unklarheit der Wirtschaftslage ist in nächster Zeit damit nicht zu rechnen. Es bedarf tatsächlich erheblicher Rückschlüsse zur Reichsbank, ehe die Wünsche der Wirtschaft auf Diskontominderung Erfüllung finden können. Nach dem Reichsbankausweis ist der Zahlungsmittelumsatz in der letzten Woche um 500 Millionen gestiegen. Die

Deckung des Rotenlaufes durch Gold ist von 53,4 Prozent auf 63,2 Prozent zurückgegangen. Der Verkehr am Devisenmarkt brachte einen empfindlichen Rückschlag der französischen Saluta, die ihren Grund hat, daß der Papierfrankenumlauf um 4 Milliarden über die gesetzliche Grenze hinaus vermehrt werden soll. Der Produktenmarkt. Die Getreidewirtschaften stehen unter dem Eindruck der Preisrückgänge in Amerika und sind empfindlich abgemindert. Das Geschäft ist fast ganz zusammengebrochen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse wurden für Weizen und Stroh 7 bzw. 5 Mark pro Doppelmetter bezahlt. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 246 (-3), Roggen 224 (-12), Sommergerste 230 (-15), Winter- und Futtergerste 206 (-19), Haber 194 (una.), Markt je pro Tonne und Wehl 34¼ (-1¼) Markt pro Doppelmetter.

Warenmarkt. Die Lage an den Warenmärkten ist ungesättigt. Der Einzelhandel sieht große Hoffnungen auf das Frühjahrsgeschäft, das vor Ostern noch zu einem hohen Umsatz zu führen scheint. Die Lage im Konsumtionsgeschäft ist schwankend. Die rückläufige Bewegung der Volkswirtschaft ist aufgehalten worden. Die Lebensmittelpreise zeigen eine feste Tendenz. Am Rohfleischmarkt ist die Lage beschränkt. Die Abwärtsentwicklung im Kohlenbergbau hat sich verstärkt und die einzelnen Reviere machen sich scharf Konkurrenz. Besonders Oberschlesien lacht durch Unterbietungen neue Märkte sich zu erobern. Die Kohlenproduktion ist ziemlich zurückgegangen.

Rindmarkt. Die Lage an den Schlachtviehmärkten ist unverändert. Einzelne Badenfleischpreise wurden wie jedes aber ohne sachlichen Grund erhöht.

Schlachtmärkte. An den Schlachtmärkten hält der Preisdruck, der in Bayern am stärksten ist, an. Doch sind die Preise immer noch verhältnismäßig hoch. Die höchsten Preise wurden in Württemberg erzielt. Die Konkurrenz des Auslandes machte sich weiter bemerkbar. Die großen Hoffnungen, die man auf eine Belebung der Konsumtion gesetzt hatte, scheinen nicht so ganz und nicht so bald in Erfüllung zu gehen.

Ostern.

Ostern! Ostern! Auferstehen! Neues Leben! Denzwehen! Auferstehen der Natur! Junger Schmaus in Wald und Flur! Glockengeläute, Kirchengänge, Lullula-Feitungen! Frische Mit und neu Betreten! Hoffnungsvolles Vormarschkommen! Freudig jubelt auf das Herz; Tröstung wird zu manchem Schmerze. Fort mit Jagen, fort mit Klagen! An den Osterfesten! Hahntreich zeigen sich zur Heiler Osterhosen, L Reiver — Ei, wie schmecken die so fein! Auch Verlobungen geblühen: Viele neue Herzenwunden! Ich schon angeknüpft sind! Wandern — tells zu nahem Ziele, Zells zu fernem — wollen viele. Peterl, halt die Schellen zu, Sonne uns die Festtagsruh. Städte nicht die Festtage durch fatale Regenfälle. Nicht von Politik, ihr Leute! Daltet Ruh und Frieden den! Ob Ständeburg, ob Rary ihr wählt, Ob euch noch ein Zweifler quält — Seid an Ostern alle friedlich, Seid verträglich und gemächlich! Denkt auch nicht an die Geschäfte, Fondern sammelt frische Kräfte! Schüttelt ab die Wertelast, Daltet einmal grünlich Raß! Dabt im Herzen heute Sonne, Geste, frohe Osterwonne!

Hilfe ist da!
Haben Sie schon einmal den echten „Alewal“-
Fichtennadel-Franzbranntwein
aus dem Heilbad Wildbad versucht?
Es ist das hervorragendste Einzelmittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkschmer-
zen, gegen die Schmerzen beim nervösen Ar-
t. GIBB, A. & W. SCHMIT, Fabrik cosm-pharm.
Präparate, Bad Wildbad.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an die
Fischerstraße.

Im letzten Sommer aber war sein Verlangen so übermächtig geworden, daß er fühlte, er ginge zu Grunde, wenn er nicht Zeit fand, das Bild zu malen, das ihm so farbenfroh, so lebend vor Augen stand.
Und nun erinnerte er sich in dieser Stunde des Eleas, wie groß das Obier gewesen, das er seit langer Zeit seiner Familie gebracht.
„Aber nicht wahr, Martinger“, rief einer der Kollegen, ein wohlhabender junger Wiener, „nun geben Sie das Illustrieren auf!“
„Ja, Sie dürfen sich nur noch mit großem beschäftigen! Sie sind der neuen Richtung ein Ausstellungsstück!“, rief ein anderer Epodemachender.
„Ihr habt leicht reden, Kinder“, meinte Martinger und ließ den Kopf hängen. „Ihr seid Junggesellen. Ich habe mir nun über ein Jahrzehnt lang mit dem Illustrieren mein Leben verdient. Ihr werdet sehen, mit dem Verkauf geht es nicht so rasch.“

„Nammerschade, Paul, daß du so früh gehetratet hast!“ pläzte der dicke Klaus mit seiner derben Unverschämtheit heraus.
„So ja, Freiheit muß ein Künstler haben!“ rief ein kleiner Blonder mit einem naseweißen Gesicht.
Martinger war plötzlich zerstreut und nachdenklich geworden.

Die Worte der Freunde machten auf ihn einen größeren Eindruck, als er sich eingestehen mochte. Sie rüttelten seinen Egoismus wach und weckten in ihm einen heimlichen Keizer, daß er Jahrzehntelang zu wenig an sich und sein Talent gedacht hatte. Es war ihm mit einem Male klar, daß seine Frau ihn nutzlos gemacht, daß sie ihn beständig zur sicheren Brotarbeit hingetrieben hatte, weniger durch Worte, als durch ihre ängstlichen, flehenden Augen. Mitten in seiner Bestimmung sagte er sich mit dumpfem Groll:

„Ich habe mich viel zu viel einwinnen lassen, das muß jetzt anders werden.“
Sein Kopf lächelte, und das heiße Blut sumnte ihm durch die Adern, als er dann in später Stunde aus dem raucherfüllten, schwülen Raum in die Herbstnacht hinaustrat. In dem Vorgarten, den er durchschritt, rief er sich selbst im Geiste zu:

lust jag von der Nar über den englischen Garten heran. Er hieb mit dem Stöck in kühnem Hieb in das Dunkel.

Wie berauscht war er, obwohl er nicht viel getrunken hatte. Eine überschäumende Lebenskraft, eine unbändige Ausgelassenheit füllte er in sich wie als wilder Junge, wenn es ihm gelüstet hatte, irgend einen waghalsigen Streich auszuführen.

Als er in die Nähe seines Heims kam, durchzog ihn doch eine freudige Stimmung bei dem Gedanken, daß er seiner Frau erzählen dürfte, wie ihn seine Freunde gefeiert, bei dem Gedanken an seine beiden lustigen Tanten, die nun wohl schon in ihren Betten lagen, mit denen er gerne noch herumpöhlte hätte.
In seiner Ueberraschung waren die Fenster noch alle erleuchtet. Unwillkürlich durchsuchte ihn ein Schreck: „Was ist geschehen?“

An der Wohnung im Erdgeschoß fand die Tür offen. Ihm war's, als hörte er lautes Weinen.

Hier wohnte ein junges Ehepaar, die Eltern des kleinen Lore's, das er auf seinem Bilde gemalt hatte. Für die beiden jungen Menschen hatte sich ein erster Liebesroman abgespielt, ehe sie hier in dem beschiedenen Vorkindhäusern die zwei kleinen Zimmerchen bezogen.

Edmund Hohenburg war der einzige Sohn einer hohen Patrizierfamilie in einer Kaufmannstadt am Rhein. Der Name hatte dort einen Millionenwert. Auf einer Reise hatte er ein Mädchen kennen gelernt von so berückendem Liebreiz, daß alle seine durch die Umgebung, durch die Erziehung ihm eingemauerten Umschreibungen ins Wanken gerieten und eine tiefe, glühende Leidenschaft die klugen Berechnungen seines Vaters, der schon wegen einer passenden Partie für den Sohn unterhandelt hatte, über den Haufen warf.

Uda, das zarte, liebevolle Geschöß mit den großen, dunklen Augen, war eine Schauspielerin. Ihr Vater hatte sich als bankrotter Kaufmann erschossen.

In dem Patrizierhause hörte man die Nachricht von Edmunds Verlobung mit Embörung.
(Fortsetzung folgt)





Neuenbürg
Bauholz,
sowie mehrere tausend gut getrocknete
Ziegel

verkauft
Maunzmeister Waldner
Neuenbürg

Schöner Garten
mit Ackerland beim Hauptbahnhof ist zu verpachten.
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Oberhausen.

Kalbin,
großrädrig und gewölbt, verkauft
Wilhelm Ehr.

Hirschenfeld.

Zu verkaufen einen leichten

Kuhwagen.
Wils. Schneider,
Wagnermeister.



Der Geschäftsmann hat Ordnung und spart Packpapier, wenn er einen
Abreib-Apparat
benutzt. Ein-, zwei- und dreiteilig lieferbar, zum Stellen und zum Hängen. Rollen-papier weiß und braun.

Hermann Schwenk, Papier und Schreibwaren,
Pforzheim, Westl. Karl-Friedrich-Str. 90, Fernspr. 1885.

Räumungs-Verkauf!
Empfehle mein Lager in

Kinder-Wagen
zu äußerst billigen Preisen.

Sportwagen von 17 Mark an.

Gewähre bis 15. April auf sämtliche Kinderwagen

10 Prozent Rabatt.

Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.



Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen u. Kinderwagen
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Albert Kalfass, Mechaniker, Calmbach,
Telefon Nr. 7. Reparaturen aller Art.

Bezirksvertreter folgender führender deutscher Marken: des D-Motorrads, Deutsche Werke A.G., Spandau, Hasehorst; der Dürkopp-Werke A.G., Bielefeld und NSU-Werke A.G., Neckarfühl.

Wichtig für Gasthaus- und ähnliche Betriebe, welche eigene Schweinemästerei betreiben. (Verfütterung v. Küchenabfällen.)
Für die eintretende Saison empfehle ich die zur Schnellmahlerei weitaus bestgeeigneten



echten Hoyaer Einstelltschweine
in jeder Stückzahl und in jedem gewünschten Gewicht zu billigsten Tagespreisen. Versand nach allen Bahnhöfen. Zahlung nach Vereinbarung.

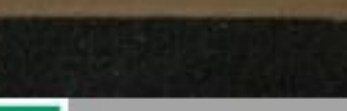
Fritz Hoffmann, Schweineverfasser, Fellbach b. Stuttgart, Fernsprecher 141. — Größte modernste Betriebsanlage.



Alle Musik-Instrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl
Musik-Haus Curtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17, (Klaffen Kiebitz — Kohbrücke).

Grammophone Schallplatten
alle führenden Marken
Vorführung bereitwilligst
Plano-Haus SCHRID
Fernsprecher 1527
Pforzheim, Lorrainerstr. 7.

Ginzig v. Forderungen
jeder Art
durch
Maunzmeister Waldner



Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh.
Kaisers Brust-Caramellen
mit 50 Proz. Malgachalk, deshalb nahrhaft.
Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen in täglichem Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.
Beutel 30 Pf., Dose 80 Pf.
Achten Sie auf die Schutzmarke.
Zu haben bei: H. Bozenhardt, Apotheke in Neuenbürg, A. Bretling, Drogerie in Schönbürg, W. Basser, Colonialwaren, WHB, Pless, C. Haxenstein, Schf., Inh. C. Pfister, Adolf Lustnauer, Schf., Inh. C. Gückelmann, Wilhelm Gauss in Neuenbürg, Oskar Blessing, Schönbürg, Eng. Hannebeck, Dohel, Wdg. Alb. Stegmaier, Joh. Barth, Höfen, Wih. König, Wih. Tränkler, Apotheke, Herrenalb, Fr. Warster, Calmbach.

Wilhelm König, Neuenbürg
Telefon 72.

Auto-Vermietung



Mercedes-Personenwagen, 6sitzig, 16/45, zu Touren-Fahrten aller Art.

Neuzeitlich eingerichtete
Auto-Reparatur-Werkstätte.
Rascheste Bedienung.

Ersatzteile. — Bereifungen. — Benzin. — Oele.

Lieferung von
Motor-Fahrzeugen, sowie Fahrrädern
div. Fabrik-Marken.

Schwann.
Am Oker-Montag
findet beim Unterzeichneten

Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflich einladet
Saah zum „Waldhorn“.
Höfen a. E.

Gasthof z. Sonne.
Den geehrten Herrschaften, Freunden und Bekannten halte ich mich über die Okerfeiertage bestens empfohlen.

Reichhaltige Speisekarte :: Weine :: Prima Biere.

Okermontag findet öffentliche

Tanz-Unterhaltung
bei gutbesetzter Streichmusik statt.
Es ladet höflich ein
Otto Schmauderer.

Achtung! Dobel. Achtung!
Der Radfahrer-Verein „Berg auf“ hält am Okermontag im Hotel zur „Sonne“ in Dobel eine

Tanz-Unterhaltung
verbunden mit Rad-Verlosung,
wozu Freunde und Gönner des Radsports freundlichst eingeladen sind.
Anfang 2 Uhr. Der Ausschuss.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
3 volkstümliche Erholungsreisen zur See nach Norwegen
mit Doppelschrauben-Passagierdampfer „Lüchow“ 5716 Br.-Reg.-T.
1. Reise: 20. Juni bis 3. Juli 1925
2. Reise: ausverkauft.
3. Reise: 1. Aug. bis 14. Aug. 1925
Preis: M 300.— und höher
Kostenlos Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in Neuenbürg: Theodor Weiss, Hauptstr.;
in Stuttgart: Generalvertretung
Passagebüro Rominger, Königstrasse 15.

Engelsbrand.
Ein gut erhaltenes
Einpänner-Sutterleitermägele
hat zu verkaufen
Ernst Säwemulc.



Patent-Röfste



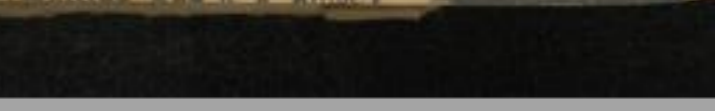
fabriziert in jeder Größe zu billigsten Preisen
Hermann Krämer, Sattler, Tapezier- und Polster-Geschäft
Höfen a. Engz, Telefon 27.
Wichtiglich empfehle mein Lager in
Preddig- und Weiden-Rohr-Sesseln.

Friedrich Seuffer
Herrenalb, Bahnhofplatz.
Spezial-Haus für Weisswaren,
Aussteuern, Leib-,
Bett-, Tisch-, Küchen-Wäsche,
Woldecken,
Stoppdecken, Betten, Bettfedern,
Gardinen, Teppiche,
Läuferstoffe, Linoleum.
Einrichtungen für Hotels,
Sanatorien - Pensionen.

Portil
Henkel's-Eier-Einlegemittel
Spezial-Waflerglas trocken in
Brikettform!
Bequem und zuverlässig
Bester Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.
Es enthält nicht über 50 Eier
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ferdinand Bott, Bildhauer, Calmbach
Größeres Lager
fertiger Denkmäler
jeder Art.
Eingravieren und Vergolden von Inschriften.
Umarbeiten alter Grabsteine.
Reelle Bedienung. Saubere Ausführung.

Engelsbrand.
Eine ältere
Rug- und Fahrhuh
mit Kalb hat zu verkaufen
Lottke, P. 1. b. d. Kirche



Der San-
tembergs un-
Stützung zur
präsidentenma-
wurde folgende
schaft nimmt
mit der revidir-
genkandidatur
Beteiligung
der Kandidatur
derlei Lebens-
nummer auf-
nen, um mit
Kandidatur
Tätigkeit bew-
schen Führer-
Die am 5.
Reichstages-
Sabbentische
Der Landes-
ländischer Ar-
Kauf der so-
feiern, keiner-
mus haben die
schaft keineswegs
aus liegenden
sozialistischer
der deutichen
ten hat. Son-
soll, ist heute
Arbeiterchaft
hisch gezeigt.
bedient, wenn
zu ziehen. D-
halb die Arbeit
nicht als Pro-
tenne kein G-
deshalb alle
Sinneseind.
dass die Betri-
gubern erwart-
Umständen off-
Die Des-
München,
Reinigen be-
ten Stolz ein-
den Koch ge-
Wann sei, der
Müller-Rein-
für die liberal-
stimmen zu li-
an seine An-
lassen.
Berlin, 11.
läßt folgenden
Baterländ-
Stämmen hat
Ich folge die-
Baterland. W-
auch in schwer-
diese Pflicht u-
ohne Ansehen
Berufes als
fehlen. Als
gebabt, nicht
registrierten
über ihnen sel-
iden walten.
Beitrag Gott-
mehr jung ge-
Dinge zu gl-
lann unsere
hon befreien,
bedarf vor all-
deuten, die aus
Reinigung des
Staat gebelien